Prof. Dr. Alfred Toth

Orthogonale Kopien

1. Während objektale Enjambements (vgl. Toth 2013) definiert sind als das Übergreifen von Objekten über Teilsystemgrenzen, sprechen wir von orthogonalen Kopien, wenn ein Objekt über die Grenze einer Ecke weitergeführt oder wiederholt wird. Im ersteren Falle liegt also ein orthogonales Enjambement vor, im zweiten Falle eine orthogonale Symmetrie.

2.1. Daß orthogonale Kopien nicht notwendig mit sog. Übereck-Konstruktionen zusammenfallen müssen, zeigen die folgenden Kontraste.

Neugasse 80, 8005 Zürich

Reinacherstr. 96, 4035 Basel

Sädlenweg 10, 8055 Zürich

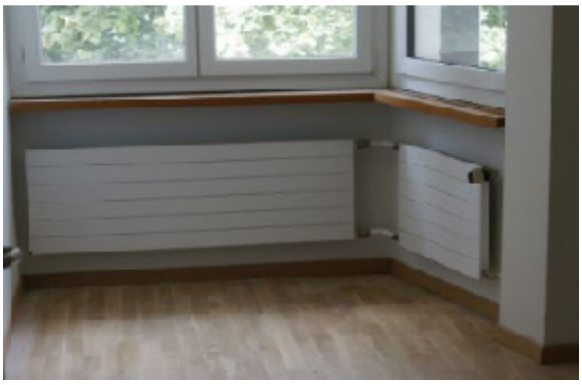
Wernerstr. 19, 8038 Zürich

2.2. Adaptative und nicht-adaptative Übereck-Küchen

Universitätstr. 89, 8006 Zürich

Scherrstr. 6, 8006 Zürich

2.3. Rechts- und links-orthogonale Kopien von Heizungen



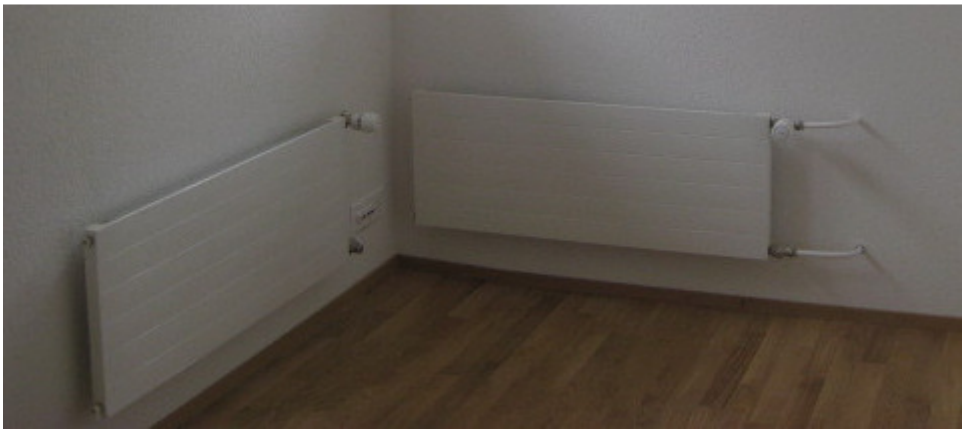
Scheuchzerstr. 14, 8006 Zürich

Zwinglistr. 19, 9000 St. Gallen

Keine orthognale Kopie liegt natürlich in den folgenden beiden Bildern vor, wo fehlende links- bzw. fehlende rechts-orthogonale Kopie fehlt. Im dritten der folgenden Bilder liegt ebenfalls keine orthogonale Kopie vor, da keines der beiden Heizungs-Objekte weitergeführt oder wiederholt wird.

Giesshübelstr. 86, 8045 Zürich

Bertastr. 82, 8003 Zürich



Bucheggstr. 151, 8057 Zürich

Nicht Wiederholung, sondern Weiterführung liegt hingegen vor im folgenden Beleg, wo wir also wiederum eine orthogonale Kopie haben.

Hirtenweg 18, 8053 Zürich

2.4. Orthogonale Kopien von Einbauten

Diese sind relativ selten. Die beiden folgenden Bilder zeigen den nicht-adaptativen und den adaptativen Fall.

Zollikerstr. o.N., 8008 Zürich

Vorhaldenstr. 5, 8049 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Objektales Enjambement. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

9.5.2013